

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 23 (1936)
Heft: 7

Rubrik: Basler Baubericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stiftung zu verdanken, ohne die der französische Staat diese Arbeiten kaum hätte durchführen können. Ferner hat Mr. Rockefeller eine aus dem XII. Jahrhundert

stammende Klosterkapelle aus Frankreich angekauft, Stein für Stein abtragen und im Museum für mittelalterliche Kunst in New York wieder aufstellen lassen.

Basler Baubericht

Die Ortsgruppe Basel des BSA hat zur Zeit mehrere «Eisen» im Feuer der Öffentlichkeit. Unsere Eingabe «Die Universität am Rhein» hat eine Zeitlang tout Bâle in Spannung gehalten; inzwischen wird nun mehr unterirdisch gearbeitet. Die Regierung hüllt sich in Schweigen; die Regenz der Universität hat auf Antrag ihrer Baukommission beschlossen, auf die von uns in generellen Zügen dargestellte Idee der Universität am Rhein nicht mehr einzugehen. Ueber die sachlichen Gründe, die zur Ablehnung führten, erfährt man nichts; dagegen sickern unliebsame «on dit» in die Öffentlichkeit, als ob die Eingabe der Basler Architekten im Grunde gegen den Zürcher Verfasser des Petersplatzprojektes gerichtet sei. Das ist ein böses Omen für die zweifellos kommende Volksabstimmung. Und es muss dieser Vorwurf doppelt schmerzlich berühren in einer Stadt, die in bezug auf Freizügigkeit der Architekten gerade gegenüber den Zürcher Kollegen von jehher und auch heute eine kaum zu überbietende Generosität an den Tag legt. Solchen Verdächtigungen gegenüber ist man der offenen Zustimmung, die unser Vorschlag vom «Werk» und von der Schweiz. Bauzeitung, wie auch von massgebenden Fachleuten aus der ganzen Schweiz erhalten hat, doppelt froh.

Innerstadtkorrektion und Arbeitsbeschaffung

Der neue Vorsteher des Baudepartements hat in erfreulicher Weise damit begonnen, zur Besprechung wichtiger Baufragen Delegierte des SIA und des BSA zuzuziehen. So hatte eine kleine Delegation Gelegenheit erhalten, das Projekt für die Verbreiterung der Wettsteinbrücke zusammen mit den behördlichen Instanzen einer letzten Sicht zu unterziehen. In einer zehnköpfigen Kommission, in der vier Privatarchitekten vertreten waren, wurde geprüft, welche behördlichen Massnahmen zur Behebung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe getroffen werden sollten. Unsere Vorschläge für ein detaillierteres Studium der Innerstadtkorrektion durch die Privatarchitekten, als wichtige Voraussetzung für jede anzuregende Bautätigkeit, hatten insofern Erfolg, als der Regierungsrat einem Antrag des Baudepartements stattgab und einen Kredit von 20 000 Fr. für solche Zwecke bewilligte. Neben diesen und andern behördlichen Massnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe gehen Anstrengungen von privater Seite: Eine grosse, aus Vertretern von Wissenschaft, Technik, Gewerbe, Finanz und Industrie zusammengesetzte Kommission arbeitet an

einem grossangelegten Arbeitsbeschaffungsplan, der auf gemischtwirtschaftlicher Basis errichtet werden soll. Noch im Laufe dieses Monats soll die Vorlage an die Regierung erfolgen. Auch hier sind die Architekten zur Mitarbeit herangezogen worden und nehmen die Gelegenheit wahr, um für die Interessen der Architektur einzutreten.

Im Herbst soll auch das neue Kunstmuseum seine Pforten (erstmals für den kunstgeschichtlichen Kongress) öffnen. Bis dahin werden wir auch einen neuen Kantonsbaumeister an Stelle des aus Altersgründen zurückgetretenen Herrn Hühnerwadel haben. Der redaktionellen Bemerkung der Schweizerischen Bauzeitung zur diesbezüglichen Ausschreibung der Stelle (Forderung nach abgeschlossener Hochschulbildung) konnte man vom Standpunkt des BSA-Architekten nicht überall zustimmen. Nicht Titel, sondern Fähigkeit soll entscheiden.

Auch die Stelle des Stadtplanarchitekten ist seit der Entlassung von Herrn Schuhmacher immer noch verwaist. Gegen gewisse Tendenzen von Ingenieurseite, die dahin gehen, das Amt dem Tiefbauwesen zu unterstellen, musste sich die Architektenchaft zur Wehr setzen. Durch die Versicherungen des Vorstehers des Baudepartements darf man in dieser Beziehung beruhigt sein; eine baldige Neubesetzung wäre allerdings, schon angesichts der aktuellen Bauprobleme (Innerstadtkorrektion, Revision des Baugesetzes und des Zonenplanes) sehr nötig. Wir richten alle unsere Bemühungen auf eine Besetzung dieses wichtigen Postens durch eine in Dingen des Städtebaus ausgewiesene erste Kraft, zum Wohle unserer Rheinstadt, deren Antlitz zu pflegen wir uns in besonderer Weise berufen fühlen. B.



Prospekt und unverbindliche Beratung: Talstraße 83, Zürich

Zürcher Ziegeleien A.G.